Jugendparlament Horn

Von Ruhm und Ehre(namtlichen)

Wochenblatt, Dez. 2005: JuPa feiert

Horn (jj) – Zur legendären jährlichen „Christmas-Party" lädt das Jugendparlament Horn am Sonnabend, dem 10. Dezember ein. Ort des Geschehens ist das Jugendzentrum Horner Geest, Everlingweg 19, um 19 Uhr geht es los. Da es sich um einen „Snow Party" handelt, bekommen Gäste in weißem Outfit ein Freigetränk.

Wochenblatt, Sept. 2005: 30 Hektar ohne Zukunft?

Die Horner Rennbahn schlummert einen Dornröschen-Schlaf in der Abteilung „Landwirtschaft und Forsten" der Wirtschaftsbehörde. Während das ehemalige Freizeit-Zentrum sich zum Hunde-Eldorado entwickelt, haben neue Ideen es schwer. Hoffnung auf „Aktive Stadtteilentwicklung" und mehr Aufmerksamkeit der Stadt.
von Ingo Böttcher
Die Horner Rennbahn ist für zehn Tage im Jahr, rund um das erste Wochenende im Juli, Austragungsort der wichtigsten deutschen Galoppsport-Veranstaltung – und sonst? Mehr als 30 Hektar Grün mitten im dicht besiedelten Stadtteil Horn, das, sollte man meinen, wäre doch ein perfekter Ort für Naherholung, Sport und Freizeit. Doch an einem warmen Spätsommerabend sind die Besucher, die sich auf dem Gelände verlieren, leicht an zwei Händen abzuzählen – und alle haben einen Hund dabei. Über dem südlichen Eingang steht „Freizeit-Zentrum Horner Rennbahn" zu lesen, ein Verweis auf vergangene bessere Zeiten. Die Piktogramme, die das große Wort illustrieren, sind längst überwuchert. Im Inneren der Anlage rotten die Parkbänke vor sich in, viele Wege sind zugewachsen. Die Ruine einer Skater-Anlage zeugt vom jüngsten Versuch, mehr Leben anzulocken. Jenseits der leeren Liegewiesen und des gepflegten Geläufs stößt man auf einen verödeten Bolzplatz, auf einige kleinere Müllkippen, wilde Grillplätze und überwucherte Sitzecken. Die Horner Rennbahn ist heute in einigen Teilen ein Ort von beinahe wild-romantischer Abgeschiedenheit, in anderen ein „Eldorado für Hunde", wie es ein Verwaltungsmitarbeiter ausdrückt, er ist aber auch ein unheimlicher Ort, verwahrlost und unübersichtlich.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Gewiss, der Wunsch, die Rennbahn wieder zu einem Stadtteilpark für die Horner Bevölkerung zu machen, besteht bei vielen. „Kein Geld" sagen die, die mit dem Gelände konkret befasst sind [siehe Kasten]. Die Zuweisungen der Stadt reichen gerade einmal für die „Grundpflege" und dafür, die Unfallsicherheit halbwegs zu gewährleisten.

„Kein Geld"
Rund 90.000 Euro pro Jahr stellt die Stadt dem Hamburger Renn-Club für Pflege und Instandhaltung der Geläufe zur Verfügung. Dabei handelt es sich um rund 90.000 Quadratmeter, die regelmäßig gemäht und ausgebessert werden, um den von Galoppsport-Verbands vorgegebenen Standards zu genügen. Außerdem obliegt dem HRC die Unterhaltung der Anlagen und Grünflächen auf den ihm im Erbbaurecht überlassenen Flächen.
Die Gartenbauabteilung des Bezirksamtes erhält eine jährliche Zuweisung von etwa 60.000 Euro, um die Unterhaltung der restlichen Grünflächen, immerhin rund 150.000 Quadratmeter, zu gewährleisten.

Aber es ist schlimmer als „Kein Geld" ausdrückt: Es gibt niemanden, der sich für die Wiederherstellung oder Aufrechterhaltung der Freizeitanlage verantwortlich fühlt. Denn das Gelände gilt als „Grünanlage in fremdem Verwaltungsvermögen" – sie untersteht der Abteilung „Landwirtschaft und Forsten" in der Behörde für Wirtschaft und Arbeit. Und nicht, wie andere Parks der Stadt, der Umweltbehörde. Also beschränkt man sich in der städtischen Bürokratie darauf, zu gewährleisten, dass das Horner Derby statt finden kann. Indem man die entsprechenden Aufgaben dem HRC überträgt. Der Verein hat die Tribünen, den Geländestreifen an der Rennbahnstraße und den Innenraum rund um das Waagegebäude unentgeltlich in „Erbbaurecht" auf Dauer überlassen bekommen. Der Rest ist Sache des Bezirksamtes. „Die Gestaltung eines Stadtteilparks ist relativ weit weg von unseren Kernaufgaben", räumt der Pressesprecher der Wirtschaftsbehörde, Christian Saadhoff ein.

Vor einigen Jahren versuchte eine behördeninterne Kommission, das institutionalisierte Desinteresse zu durchbrechen. Aber die Suche nach einem Nutzungskonzept scheiterte sang- und klanglos. Auch der Renn-Club legte Pläne für eine weiter gehende Nutzung vor – doch der vorgesehene Investor der hochfliegenden Pläne verabschiedete sich bald darauf in den Konkurs.
Und nun? „Es ist klar, dass die Horner Rennbahn eine grüne Lunge für die Gegend ist, da sind wir uns alle einig, darum rankt sich alles, was hier passieren könnte", er-

LESERBRIEFE

Leserbriefe stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Eventuelle Kürzungen behalten wir uns vor. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht. Wenn auch Sie zu unseren Themen Stellung beziehen wollen, dann schreiben Sie bitte an das HAMBURGER WOCHENBLATT, Leserbrief-Redaktion, Postfach 80 03 69, 21003 Hamburg.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Leserbrief würde ich gerne eine Ergänzung zu dem Leitartikel des letzten Wochenblatts „30 Hektar ohne Zukunft?" machen.

Auch das Jugendparlament Horn sieht es als eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtteilentwicklung, das Potenzial der Horner Rennbahn als Naherholungsgebiet für die Einwohner des Stadtteils zu aktivieren. Dass dies möglich ist, haben wir daran gemerkt, dass die im Artikel angesprochene Skate-Anlage in den Jahren 2000 bis 2004 intensiv genutzt wurde. Deswegen ist ein primäres Ziel unserer diesjährigen Arbeit diese Anlage zu modernisieren und an das Spielhaus Horner Rennbahn zu übergeben, da leider der ursprüngliche Träger „Verein zur Förderung von Freizeitaktivitäten in Horn e.V." in diesem Jahr aufgelöst wurde. Wir sind zuversichtlich, dass durch die Bindung an das Spielhaus die Jugendlichen das Angebot wieder stärker nutzen werden.
Die für die Modernisierung notwendigen 3.500 Euro werden zum einen Teil vom Stadtteilbeirat Horner Geest, und zum anderen vom JuPa selbst getragen.
Das JuPa ist also bemüht, die Horner Rennbahn wieder mit Leben zu füllen, und würde sich auch freuen, wenn alle Beteiligten und Interessierten in naher Zukunft zusammen kommen, um ein tragbares und nachhaltiges Nutzungskonzept zu entwerfen.

Mit freundlichen Grüßen,

Sebastian von Borstel,
Pressesprecher
des Jugendparlaments Horn

Wochenblatt #40/6.10.2005

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

klärt HRC-Geschäftsführerin Ilona Vollmers, „Wir wären nur zu froh, wenn Mittel für die Instandsetzung und Aufwertung in die Hand genommen würden." Aus dem Spielhaus auf dem Gelände klingt es ganz ähnlich, hier will man sich für eine Öffnung der Anlage für den Stadtteil stark machen. Kleine Schritte – bessere Ausschilderung, neue Spielgeräte, die Renovierung der Skate-Anlage, Aktionen, die Menschen auf das Gelände bringen – schweben dem Trägerverein vor. Doch zunächst wäre die Verantwortlichkeit zu klären: Wer steuert die Entwicklung der Rennbahn? Wer übernimmt auch finanziell Verantwortung für eine Zukunft des Stadtteilparks? „Alle Konstrukte der Vergangenheit haben zu einem miserablen Ergebnis geführt", sagt Michael Neumann, SPD-Fraktionschef in der Bürgerschaft und Horner Abgeordneter. Er kann sich Alternativen vorstellen: Etwa einen Verein, der sich mit Mitteln des Senats um einen Stadtteilpark kümmert. Ortsamtsleiter Günther Schiedek sieht einen Hoffnungsschimmer, wenn Billstedt/Horn, wie angekündigt, zum Gebiet der „Aktiven Stadtteilentwicklung" wird: „In der Drucksache steht auch die Idee vom Stadtteilpark Horner Rennbahn."
Vage Hoffnungen, die sich nicht erfüllen werden, so lange die Rennbahn von der „falschen" Behörde verwaltet wird. Nur in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt stehen das notwendige Fachwissen und geeignete Programme und Gelder zur Verfügung, um das Potential der Rennbahn für die Menschen in Horn zu erschließen. Es wird Zeit, dass der Senat der Rennbahn ein wenig Aufmerksamkeit widmet.

Wochenblatt, Juni 2004: JuPa tagt

Horn (jj) Das Jugendparlament Horn kommt am Dienstag, dem 8. Juni um 19 Uhr in der Freien Evangelischen Gemeinde, Am Horner Moor 25, zu seiner letzten Sitzung vor den Sommerferien zusammen. Nach einem Gruppenwochenende in Scharbeutz haben die Jugendlichen wieder viele Ideen gesammelt und neue Mitglieder für das Parlament gewonnen. Das JuPa ist immer für Vorschläge zur Verbesserung der Situation von Jugendlichen im Stadteil offen, ein eigener „Etat" und gute Verbindungen ermöglichen es ihm, kleine Aktionen und Ideen schnell und unbürokratisch umzusetzen.

Wochenblatt, April 2004: Jupa tagt

Horn (jj) . Das Jugendparlament Horn trifft sich am 13. April 19 Uhr im Spielhaus Speckenreye. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Wahl einer neuen Geschäftsführung und der Vertreter für den Stadtteilbeirat Horner Geest.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Wochenblatt, Feb. 2004: JuPa feiert

Horn (jj) – Fünf Jahre Jugendparlament Horn wollen gefeiert werden! Also laden die „JuPas" am Sonnabend, dem 21. Februar zur rauschenden Party-Nacht. Das kleine Haus in der Dannerallee 5 – hinter den Hochhäusern – ist perfekt für den Anlass, zu dem alle Jugendlichen aus Horn willkommen sind. Um 21 Uhr geht es los, der Eintritt ist frei und alle Getränke kosten 50 Cent. Die musikalische Grundlage besorgt der bewährte Lokalmatador „DJ the OZ" mit einem Spektrum von Black Music bis Charts.

Wochenblatt, Jan 2004: 5 Jahre Jugendparlament

Horn (jj) – Als vor fünf Jahren in Horn ein Jugendparlament gegründet wurde, war das ein ganz neuer Versuch, Jugendliche an der Politik des Stadtteils zu beteiligen. Inzwischen ist das Konzept in ganz Hamburg auf dem Vormarsch, die Gründungsmitglieder bezeichnen sich als „Omas und Opas des JuPa" und die Gästeliste der Geburtstagsfeier macht klar, wie sehr das Jugendparlament inzwischen als „Faktor" im Stadtteil anerkannt ist: Die Pastoren Ulrich Wiegner und Claus Conradi, Jürgen Wunder vom Gymnasium St. Georg, die komplette Riege der „Sozialnasen" aus den Jugendeinrichtungen, Quartiersentwickler Michael Mentz, Rüdiger Winter vom Billenetz und viele andere wollten gratulieren.
Zweien der Gäste galt der besondere Dank der jungen Stadtteilparlamentarier: Zum einen Gottfried von Bismarck, der das Projekt schon in der Planungsphase für die Bürgerstiftung Hamburg mit Rat, Tat und Sympathie begleitet und oft geholfen hatte, Probleme zu lösen und immer als Ansprechpartner zur Verfügung stand. Zum anderem Ortsamtleiter Günther Schiedek, der beharrlich Wege und Mittel gesucht und gefunden hatte, um die Anträge Initiativen des Jugendparlaments zu unterstützen.

Davon gab es über die Jahre viele: Neue Fußballtore auf dem Bolzplatz, die Nachmittagsöffnung des Schulhofs Stengelestraße, eine kleine Skate-Anlage auf der Rennbahn sind nur einige der sichtbaren Ergebnisse der Arbeit. „Offene" Sportangebote sind offenbar wichtig, die Jugendlichen kennen ihren Stadtteil. Doch es gab auch andere Projekte: Wie Bildungsreisen, eine Jugendzeitung oder eine Informationsbroschüre über Beratungsangebote.

Neben solchen eigenen Initiativen unterstützt das Jupa Ideen aus Schulen und Jugendeinrichtungen: Rund 10.000 Euro stehen jährlich zur Verfügung, um kleiner Projekte zu finanzieren. Dabei haben sich die Jugendlichen einen sehr zeitgemäße Methode angewöhnt: Erst andere Quellen suchen, dann an die eigenen Töpfe gehen. Ein Verfahren, das unter anderem zu vielen Kooperationen, Kontakten und zu großer Kenntnis der politischen Landschaft und der behördlichen Zuständigkeiten geführt hat.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Das Problem ist, diese Erfahrungen in der schnellen Generationenfolge eines Jugendparlaments (nach fünf Jahren ist jetzt die dritte „Generation" am Start) weiterzugeben – und immer wieder neue Leute zu finden, die sich im Jugendparlament engagieren wollen. Denn das kann in Arbeit und Verpflichtung ausarten. Derzeit scheint das Problem durch ein „Motivationswochenende" gelöst: Ein neuer Schub von Jugendlichen, aus Einrichtungen oder auch „ungebunden" ist zum JuPa gestoßen. Trotzdem sind weiterhin alle interessierten Jugendlichen eingeladen, die einzigartige Art der „Jugendbeteiligung" per JuPa kennenzulernen und einzusteigen. Die nächste Sitzung findet am 10. Februar um 19 Uhr im Jugendzentrum Horner Geest (Everlingsweg) statt.

Jugendarbeit selbstgemacht: Das aktuelle Jugendparlament Horn. (Foto: G. von Borstel)

Wochenblatt, Nov. 2003: JuPa sorgt für Bolzplatz

Horn (jj) – Ein frischer Belag und richtige Tore: Auf dem Bolzplatz im Park am Sandkampweg ist wieder gut Fußball spielen. Wie es zu der Verbesserung der Anlage kam, ist ein klassisches Beispiel für die Arbeitsweise des „JuPa", des Horner Jugendparlaments.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Straßenfußball-Mannschaftsfoto in Horn: So richtig schlimm sind die selbsternannten „Bad-Boys Horn" nicht - im Sommer nutzt das ganze Wohngebiet den Bolzplatz und die Anlage am Sandkampsweg. Jetzt unter optimierten Trainingsbedingungen.

An Anfang stand die Initiative von zwei Jugendlichen aus der Nachbarschaft. Für Deniz Tan und Dennis Haack ist der Bolzplatz ein wichtiger Teil ihres Alltag im Stadtteil: Hier trifft man sich, hier tobt man sich aus und spielt Straßenfußball auf hohem Niveau. Nicht nur Jugendliche, sondern auch Kinder und Eltern lassen sich gern auf dem Platz und in der Anlage blicken. Doch mit den Jahren war der Grand abgenutzt, viele Steine machten das Spielen zum Risiko.

Über den Jugendclub der Timo-Gemeinde kamen die Jugendlichen im April 2002 darauf, das Jugendparlament um Hilfe zu bitten. Das vermittelte den Kontakt zum Garten- und Tiefbauamt, wo man die Anregung gern aufnahm. Im Winter wurde ein neuer Grandplatz verlegt. „Das ist richtig gut gelaufen," freut sich Deniz Tan, „nur war leider für neue Tore kein Geld mehr da."

Ein echtes Problem, weil die bisherigen bloßen „Teppichstangen" durch Rost langsam gefährlich wurden und außerdem schief und verschieden groß waren. Im Februar wandten sich die Jugendlichen vom Bolzplatz erneut an das JuPa. Eine Zeit lang suchten die Jugend-Stadtteil-Vertreter nun nach „externen" Geldquellen, um die 300 Euro für geeignete Tore zu finanziern. Als das ohne Erfolg blieb, griff man in die eigene Kasse. Jährlich stehen dem JuPa feste Gelder aus der bezirklichen Jugendarbeit zur Verfügung. Nun stehen auch die neuen Tore, und werden täglich von gut 20 Jugendlichen genutzt. Und Deniz und Dennis bleibt nur noch eines: „Wir sagen ‚Vielen Dank' an das Jupa und alle, die uns bei Behörden und Einrichtungen geholfen haben!"

Wer sich für die Arbeit des Jugendparlaments Horn – und eine Mitarbeit dort – interessiert, hat dazu bei einem Workshop-Wochenende vom 21. bis zum 23. November

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

eine gute Gelegenheit. Angesprochen sind Jugendliche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren, die Lust haben, sich für den Stadtteil Horn zu engagieren oder „ihre" Einrichtung im JuPa vertreten wollen. Wer teilnehmen oder sich näher informieren möchte, kann Geschäftsführerin Yasemin Ulas unter der Telefonnummer 0170 / 752 89 98 oder unter der Adresse yasemin.ulas@jugendparlament-horn.org erreichen. Informationen über das Jugendparlament sind im Internet bei www.jugendparlament-horn.org zu finden.

Wochenblatt, März 2002: Einweihungsparty für Skater-Bahn

HORN (jj). Die gewitzen Horner Jugendlichen haben sie längst entdeckt und nutzen sie schon eifrig: die neue Skater-Bahn auf der Horner Rennbahn. Auf Initiative des Jugendparlaments Horn wurde sie – nach fast einjähriger Planungsphase – Mitte Februar installiert. Mit einer großen Party wird sie am kommenden Sonnabend, den 16. März auch offiziell eingeweiht. Von 11 bis 17 Uhr werden Half Pipe, Jump Ramp und Jump Box mit reichlich Musik ihrer Bestimmung übergeben. Dazu gibt es Live Musik von Hott Schrott und ausgesuchte Konserven vom DJ, Vorführungen der inline-Skate-Schule und eine Graffiti-Session runden den Nachmittag ab.

Wochenblatt, Dez. 2001: Das „JuPa" feiert

HORN (jj). Die „JuPa-X-Mas-Party" gehört zum Jugendparlament, wie die Rennbahn zu Horn: Die Weihnachtsfeier des JuPa geht inzwischen, genauso wie das JuPa selbst, in das dritte Jahr – und genießt Kultstatus.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Nachdem 1999 im Bürgerhaus Danneralle gefeiert wurde, zog das JuPa im Millenium in den Timo-Club ein. Und hat dort offenbar die perfekte „Location" gefunden. Auch in diesem Jahr dieses Jahr findet die Party im Haus an der Ecke Washingtonallee und Stengelestraße statt. Am Freitag, den 7. Dezember sind alle Horner ab 16 Jahren eingeladen, ein erfolgreiches Jahr ausgiebig zu feiern. Nach Angaben des JuPa Pressesprechers dauert die Veranstaltung „von 19 Uhr bis zum Umfallen", „musiktechnisch" (ebenfalls JuPa-Pressestelle) wird wieder alles von Black Music, über Pop, bis Rock und natürlich HipHop dabei sein. Der Eintritt kostet 5 Mark.
BU *JuPa Logo.jpg*
Drei Jahre Jugendparlament in Horn – die Weihnachtsfeier krönt ein erfolgreiches Jahr.

Wochenblatt, Dez. 2001: Straßenkicker in der Halle

HORN (jj). In die Sporthalle der Schule Stengelestraße zieht für die kommenden Monate das Projekt „Schulhoföffenung Stengelestraße" um. Immer sonnabends können Jugendliche hier von 15 bis 19 Uhr unter Aufsicht von Sportpädagogen kicken. Der Eingang ist im Eingang Hermannstal neben der Kindertagesstätte, Hallenturnschuhe sind Pflicht. Das Projekt „Schulhoföffnung" ist eine Kooperation von Jugendparlament Horn, Horner TV, Bürgerstiftung Hamburg und Schule Stengelestraße, es ermöglicht Jugendlichen des Viertels, ohne Vereinsbindung unter guten Bedingungen Fußball zu spielen und andere „Straßensportarten" zu betreiben. Nachdem das Arbeitsamt im Sommer die ABM-Förderung eingestellt hat, wird es zur Überbrückung über das Spendenparlament und das Jugendparlament finanziert.

Wochenblatt, Nov. 2001: Fünf Jahre Jugendarbeitskreis

HORN/BILLSTEDT (jj). Fünf Jahre Kooperation und Erfahrungsaustausch im „Jugendarbeitskreis Horn/Billstedt" feierten die Mitarbeiter der Jugendeinrichtungen dieser Stadtteile in der vergangenen Woche. Das Netzwerk entstand zunächst als „Freundeskreis" benachbarter Einrichtungen: dem Timo-Jugendclub, dem Jugendzentrum Dannerallee, den Häusern der Jugend Manshardtstraße und Billstedt, der Straßensozialarbeit Horn sowie der Jugendarbeit Dringsheide. Motiviert war es durch die Einsicht, daß Jugendarbeit vor Ort sich in gemeinsamer Abstimmung besser entwickeln kann und ein gemeinsames Auftreten gegenüber Behörden und Politik merh Gewicht hat. Inzwischen gehören weitere Einrichtungen zu dem Kreis, darunter IN VIA Billeinsel und das Stadtteilprojekt Sonnenland.
Zu den erfolgreichen Projekten an denen der sogenannte „JAK" beteiligt war gehört das Jugendparlament Horn, das JobCenter, die Jugendzeitung XP und die Schulhoföffnung an der Stengelestraße. Immer wieder wurden von hier aus Aktionstage organisiert. Viel Zeit beanspruchten aber auch eher verwaltungstechnische Dinge, um die

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Vorgaben des Jugendamtes auf die praktische Ebene „herunterzubrechen" und gegebenenfalls Gegenpositionen dazu zu entwickeln.
Im kommenden Jahr will sich der Jugendarbeitskreis des Themas „Waffen" annehmen und dazu Aktionstage und Informationsveranstaltungen initiieren. Gespannt ist man auch auf die Jugendhilfepolitik des neuen Senats. Das aktuelle Arbeitsprojekt der Einrichtungen ist das JobCenter: Hier werden Jobs und Ausbildungsplätze zentral gesammelt und an die Besucher der beteiligten Einrichtungen vermittelt. Die große Stärke des Projektes ist die unmittelbaren Anbindung an die Jugendeinrichtungen und damit an Jugendliche, die die herkömmlichen Vermittlungsangebote kaum erreichen.

Jugendzeitung XP offen für Beiträge

HORN/BILLSTEDT (jj). In die „heiße Produktonsphase" geht in den kommenden Wochen die siebte Ausgabe der „XP", der Horn-Billstedter Zeitung „von Jugendlichen für Jugendliche". Die Zeitung, die als Projekt des Jugendarbeitskreies Horn im Sommer 1999 gestartet war, erscheint Anfang September wieder in einer Auflage von 2000 Stück und wird in Jugendeinrichtungen und Schulen des Hamburger Ostens verteilt. Sie befaßt sich zwar auch mit aktuellem Geschehen im Stadtteil, legt ihren Schwerpunkt aber auf Interessen und Perspektiven von Jugendlichen und ihren eigenen Erfahrungsbereich. Zum Konzept der XP gehört, daß alle interessierten Jugendlichen daran mitarbeiten können. Die Vielfalt der Möglichkeiten deutet Redaktionsleiter Wolfgang Krohn an: „Von einem kurzen Gruß an eine Flirtbekanntschaft über eigene Gedichte, Fotos und Zeichnungen bis zu ausführlichen Berichten von Konzerten, Reisen oder Skandalen, wir freuen uns über jeden Beitrag." Und natürlich ist auch in der vor allem gegen Produktionsschluß stets aufreibenden Redaktionsarbeit noch Platz für engagierte Nachwuchsjournalisten, Layouter und Fotografen.

Konzentrierte Teamarbeit erwartet das XP-Redaktionsteam wieder in der zweiten Augusthälfte - bis zum Redaktionsschluß können Jugendliche aus dem Hamburger Osten noch Beiträge liefern.

Redaktionstreffen für die XP 7 sind zunächst für Freitag, den 3. (Container Manshardtstraße gegenüber Haus der Jugend) und 10. August (Haus der Jugend Manshardtstraße) ab 16 Uhr angesetzt. Am einfachsten ist der Kontakt aber über das Internet aufzunehmen: jugendzeitung-xp@web.de. Wer sich dort meldet, wird umgehend über alle Termine informiert und erfährt die Details zur Redaktionsarbeit.

Wochenblatt #31/2.8.2001

zusetzen, daß die Entscheidung zur Streichung des Projektes revidiert und das Projekt weitergeführt wird."

Gewichtiger als diese Willensbekundung des bezirklichen Verwaltungsausschusses ist sicherlich ein Schreiben, das Rolf Steil, Direktor des Arbeitsamtes Hamburg jetzt vom Bundestagsabgeordneten Johannes Kahrs (SPD) erhielt. Kahrs bezeichnet darin die Argumentation des Arbeitsamtes - „Kein Schwerpunkt auf Sportpädagogik" - als nachvollziehbar, bittet aber trotz-

Streetgame-Pädagoge Ingo Saalfeld - Kommunalpolitiker würdigen seine Arbeit.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Wochenblatt, Juni 2001: Das „JuPa“ tagt

HORN (jj). Jugendlichen, die sich für ihren Stadtteil einsetzen, steht in Horn seit 1999 ein ganz besonderes Instrument zur Verfügung: das Jugendparlament, cool gesagt: das JuPa. Hier werden aktuelle lokale Themen, die junge Menschen betreffen, diskutiert, hier werden Freundschaften geschlossen und Kontakte geknüpft, die dann bei der Verbesserung des konkretes Lebensumfeldes helfen. Doch nicht nur das: etwa 20.000 Mark stehen den Jugendparlamentariern jährlich zur Verfügung, um einzelne Ideen und Projekte umzusetzen oder anzustoßen. Alle Jugendlichen haben die Möglichkeit, ihre Vorschläge für Stadtteilprojekte beim JuPa vorzubringen und Gelder zu beantragen. Gute Ideen haben dabei durchaus Chancen, denn die Jugendlichen haushalten sehr umsichtig mit „ihrem“ Geld, und sie haben gelernt, auch andere „Töpfe“ für sinnvolle Ausgaben zu finden. Kein Wunder, daß das Parlament inzwischen in der Jugendarbeit einen guten Ruf genießt und als Vorzeigeprojekt für die Beteiligung der Betroffenen an der Jugendhilfe gehandelt wird.
Natürlich sind die Sitzungen des JuPa öffentlich: die nächste findet am Mittwoch, den 13. Juni um 19 Uhr im Gymnaium St. Georg im Querkamp statt. Wer einen Ideen-Antrag einbringen möchte, kann sich über Formalien und Ansprechpartner bei jeder Jugendeinrichtung im Stadtteil erkundigen. Persönlich sind die „JuPas“ beim „Aktionstag gegen Sucht und Gewalt“ am Sonnabend, den 9. Juni richten ansprechbar.

Wochenblatt, Juni 2001: Fest gegen Sucht und Gewalt

HORN (jj). Ein großes Fest unter dem Motto „Aktionstag gegen Sucht und Gewalt“ feiert die Horner Geest am Sonnabend, den 9. Juni ab 12 Uhr rund um das neue Jugendzentrum am Schiffbeker Moor. Die Veranstalter, alle sozialen Einrichtungen für Kinder und Jugendliche beteiligen sich, versprechen „Fun, Action, fette events“. Dazu gehören natürlich Sport - Inline-Skating und ein Fußballturnier -, Musik, Spiele und ein Bühnenprogram, bei dem Sport- und Tanzgruppen aus dem Gebiet zeigen, was sie können. An vielen Infoständen locken Wettbewerbe und Gewinnspiele, und auch die „Versorgungsspezialisten“ der Jugendtreffs demonstrieren an Grill und Salatschüssel, was sie drauf haben. Ein Programm, das sich zwar vor allem, nicht aber ausschließlich an Jugendliche wendet: auch Erwachsene sind eingeladen, sich ein Bild von den Angeboten und Möglichkeiten der Jugendarbeit in Horn zu machen, und Kinder haben nicht nur auf der obligatorischen Hüpfburg Gelegenheit, sich zu amüsieren.
Zu den Highlights des Aktionstages gehört sicherlich die Party, zu der am Abend das Jugendparlament Horn gemeinsam mit dem JUZ Horner Geest einlädt. Der Eintritt kostet drei Mark, ausgesuchte DJs legen auf und bei Getränken und Snacks zum Niedrigpreis kann dann ausgiebig getanzt und geflirtet werden.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Am folgenden Tag, Sonntag, den 10. Juni, setzt ab 12 Uhr ein Flohmarkt in der Elternschule Horner Geest den Schlußpunkt der Veranstaltung.

Wochenblatt, Mai 2001: Abpfiff für Fußball-Projekt?

HORN (jj). Wer an einem beliebigen Wochenende - möglichst nicht bei strömendem Regen - die Schule Stengelestraße besucht, kann hier, auf dem weitläufigen „Sportrasen", eine bemerkenswerte Szene beobachten. Unermüdlich spielen 30 bis 40 Jugendliche auf zwei Feldern Fußball. Andere schauen zu, man trifft und verabredet sich, wirft vielleicht ein paar Körbe, hört Musik, veranstaltet ein kleines Turnier... Das ist nett, das ist friedlich, das scheint normal.

Ist es aber keineswegs. Denn normalerweise bleiben Schulhöfe der kickenden Öffentlichkeit verschlossen, zumal am Wochenende. Normalerweise gibt es im dicht bebauten Horn Ärger, wenn Jugendliche eine Fläche zum „wilden" Fußballplatz erklären.

Die erfreuliche Szene auf dem Sportrasen ist deshalb möglich, weil vor einem Jahr Horner TV, Jugendparlament und die Jugendeinrichtungen des Stadtteils ein Projekt angestoßen und umgesetzt haben: „Schulhoföffnung Stengelestraße". Warum, so fragte man sich, sollte der zentrale Platz auf dem Schulhof nicht auch am Wochenende sinnvoll genutzt werden? Und wäre das nicht der perfekte Ort, um Jugendliche ihren Spaß am Kicken ungestört ausleben zu lassen? Allerdings, soviel Realismus mußte sein, könnte das auf Dauer nur funktionieren, wenn es durch einen verantwortlichen Erwachsenen betreut und begleitet würde, einen „Streetgame-Worker".

Und weil die Idee zu diesem „offenen Sportprojekt" aus dem Stadtteil kam, weil in Horn die Drähte zwischen den Einrichtungen gut funktionieren, und nicht zuletzt, weil auch von der Schule Stengelestraße strahlend grünes Licht kam, wurde die Idee bald Realität. Zur Finanzierung der Stelle des Betreuers paßte ein Programm des Hamburger Sportbundes wie die Faust auf's Auge: hier waren gerade 40 ABM-Stellen für offene Stadtteil-Jugendarbeit der Vereine eingerichtet worden. Über den Horner TV wurde eine davon für das Projekt eingeworben, im Juli 2000 gab der „Streetgame-Worker" Ingo Saalfeldt zum ersten Mal an der Stengelestraße Bälle aus.

Jetzt zeigt sich, wie risikoreich die Finanzierung von Sozialarbeit über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist: in der ABM-Jahresplanung 2001 wurden viele der „Streetgame"-Stellen gestrichen, darunter auch die auf dem Schulhof der Stengelestraße. Die Förderung von Sportpädagogen entspreche nicht den vom Arbeitsamt festgestellten „Problemschwerpunkten des Hamburger Arbeitsmarktes". Eine Entscheidung, die alle Beteiligten im Stadtteil - Sportverein, Schule, Jugendparlament, Jugendeinrichtungen - schockiert aufgenommen haben. Und weil allen klar ist, daß Sozialarbeit nicht Aufgabe des Arbeitsamtes ist und es kein Anrecht auf ABM-Förderung gibt, hält man sich mit Protesten zurück. Sondern setzt auf Appelle: „Das Projekt ist sehr erfolgreich und wichtig für den Stadtteil", erklärt Mathias Koberg vom Jugendarbeitskreis, „und ohne die Stelle des Betreuers kaum denkbar." Außerdem:

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

„Das ist die erste professionell betreute Schulhoföffnung in ganz Hamburg, ein echtes Modellprojekt." Barbara von Borstel vom Horner TV bringt ein weiteres Argument für die Verlängerung der ABM-Stelle: „Im ersten Jahr haben wir das Projekt auf die Beine gestellt, eingeführt und das Konzept mit Erfolg erprobt. Im nächsten Jahr könnten wir uns gezielt um die eigenständige finanzielle Absicherung kümmern." Gegen die abschlägige Entscheidung des Arbeitsamtes haben die Projekt-Verantwortlichen inzwischen Widerspruch eingelegt, zahlreiche Einrichtungen im Stadtteil haben ihre Unterstützung signalisiert.

Wochenblatt, Dez. 2000: Flirt-Party

HORN (jj). Zur „X-mas Flirt Party" lädt das Jugendparlament Horn am Freitag, den 15. Dezember ab 20 Uhr in den Partykeller des TIMO-Jugendclubs ein. Neben ausgesuchter Musik und netten Leuten erwartet die Gäste eine Tombola mit „coolen Preisen". Außerdem ist bei der Party die druckfrische fünfte Ausgabe der Horn-Billstedter Jugendzeitung „XP" – ehemals „Pico" – zu haben.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Nr. 49 WOCHENBLATT

7. Dez. 2000

Jugendparlament will es wissen:

„Was fehlt in Horn?"

Engagiert für die Sache der Jugendlichen im Stadtteil: Diskussion im Jugendparlament Horn.

HORN (jj). Zur seiner letzten Versammlung in diesem Jahr kommt das Jugendparlament Horn am Dienstag, den 12. Dezember um 19 Uhr im Europa-Gästehaus, Horner Landstraße 85, zusammen. Wiederum eine Gelegenheit für Jugendliche, ihre Wünsche und Ideen für den Stadtteil zu äußern und Aktionen auf den Weg zu bringen. „Inzwischen sind wir ja seit zwei Jahren dabei, und wir haben schon einiges in Horn bewegt", erklärt Pressesprecher Sebastian von Borstel, warum sich ein Besuch der Veranstaltung lohnen könnte.

An Beispielen ist kein Mangel: Neue Basketballkörbe an verschiedenen Ecken des Stadtteils gehen auf Ideen von Jugendlichen zurück, die das „JuPa" aufgegriffen und letztlich verwirklicht hat. Selbstorganisierte Discos, aber auch die „Subventionierung" der Girl-Zone-Disco im Kulturpalast stehen ebenfalls auf der Liste der positiven Projekte, die Pfadfinder konnten sich über eine neue Jurte freuen, der Kindertreff Riedsiedlung über eine Musikanlage und die Jugendzeitung „XP" über einen Computer-Bildschirm, der das Layout vereinfacht. Besonders gut läuft auch das Projekt „Schulhoföffnung Stengelestraße", für das das JuPa sich mit dem Horner TV und der Bürgerstiftung Hamburg starke Bündnispartner gesichert hatte. Auf der ehemaligen grünen „Wochenendbrache" treiben jetzt bis zu vierzig Jugendliche aus den angrenzenden Vierteln sonnabends und sonntags gemeinsam Sport, ein eigens eingestellter Streetworker steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

„Einiges in Horn bewegt" – der Sportschulhof Stengelestraße ist eines der vielen erfolgreichen Projekte des „JuPa".

„Wir können den Stadtteil aber nur mit der Mithilfe der Jugendlichen verbessern", weiß Sebastian von Borstel – und empfiehlt allen, die gute Vorschläge haben, einen Besuch der Parlamentssitzung. Weitere Möglichkeiten, zum JuPa Kontakt aufzunehmen: Anträge auf Förderung von Projekten oder Ideen können per Brief an JuPa Horn c/o Susanne Niemann, Möllner Landstraße 113 b, 22117 Hamburg gestellt werden – oder bei der Weihnachtsparty des Parlaments am Freitag, den 15. Dezember ab 20 Uhr im Keller der Timo-Jugendclubs auf „informellem" Weg eingebracht werden.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Wochenblatt, Sept 2000: Ein Schulhof wird zur Freizeitfläche

Projekt des Jugendparlaments Horn:
Ein Schulhof wird zur Freizeitfläche
HORN (jj). Einerseits klagen viele Jugendliche darüber, keinen Platz zum Sport und zum Toben zu haben, andererseits sind gerade am Wochenende viele Schulhöfe ungenutzte Tabuzonen. Ein Widerspruch, der vor etwas über einem Jahr im Jugendparlament Horn eine Idee anstieß, die jetzt in die Tat umgesetzt wurde: das „Schulhofprojekt Stengelestraße".
Ab sofort kann hier freitags bis sonntags von 15 bis 19 Uhr gebolzt werden, ebenfalls im „Angebot": Basketball, Hockey, Volleyball – oder auch andere Bewegungsspiele. Und zwar unter der Betreuung eines engagierten Sozialpädagogen.
Denn daß die schlichte Entriegelung der Eingangstore keine Lösung sein würde, war den Initiatoren von vorneherein klar. Ein offenes, nicht vereinsgebundenes Freizeitangebot wollten sie schaffen, eine zuverlässige zusätzliche Möglichkeit für Jugendliche, zusammenzukommen. Dabei war zwar nicht intensive Sozialarbeit gefragt, ein verantwortlicher Ansprechpartner, der mit Menschen umgehen kann, etwas von Sport versteht und als Vermittler zur Verfügung steht erschien aber notwendig, um dem Projekt Stabilität zu verschaffen.
So wurde in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Sportbund eigens für das Projekt Schulhof Stengelestraße beim Horner TV die Stelle eines „Streetgameworkers" geschaffen und mit dem Sozialpädagogen Ingo Saalfeld besetzt.
Vereins-Jugendwartin Barbara von Borstel freut sich über die Gelegenheit, die Idee des Jugendparlamentes für mehr Angebote im Stadtteil unterstützen zu können: „Für uns als Sportverein bietet dieses Projekt neue Wege der Vereinsarbeit", stellte sie bei der Eröffnung des Projektes am vergangenen Wochenende fest.
Bei dieser Gelegenheit zeigte sich, daß auch viele andere die Idee des Jugendparlaments gerne aufgriffen. Von der Schule Stengelestraße bis zum Hamburger Sportbund erfuhr das Projekt tatkräftige Unterstützung, und die Gegenwart des Bürgerschaftsabgeordneten Michael Neumann (SPD) und des Ortsamtsleiters Günther Schiedek dokumentierte das Wohlwollen von Politik und Verwaltung. Ein besonderer Dank des Jugendparlaments ging an die „Hamburger Bürgerstiftung", die den gesamten Prozeß bis zur Schulhoföffnung mit Rat und Tat begleitet und gefördert hatte.

Wochenblatt, Sept. 2000: Auftakt für Schulhofprojekt

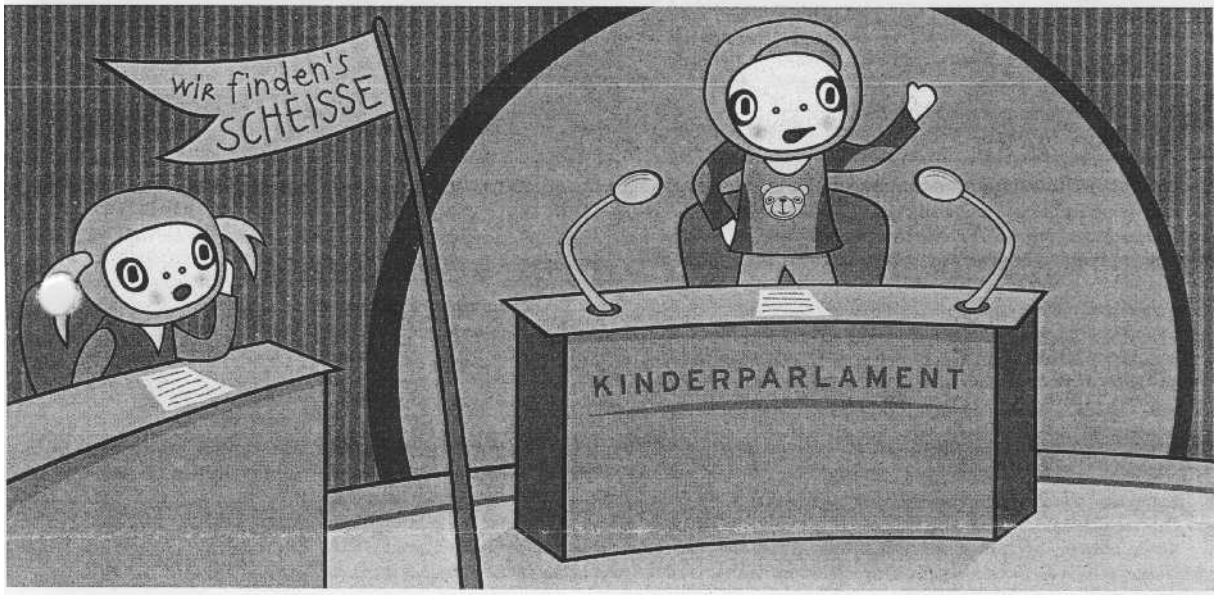
HORN (jj). Mit dem gemeinsamen Projekt „Schulhoföffnung Stengelestraße" gehen jetzt Horner TV und Jugendparlament Horn an die Öffentlichkeit. Betreut von einem Streetworker wird in Zukunft der Schulhof der Schule Stengelestraße auch an Wochenenden für Kinder und Jugendliche zu Spiel und Sport offen stehehn. Der Auftakt

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

des Projektes wird am Sonnabend, den 9. September ab 15 Uhr feierlich begangen: bei Würstchen und Getränken, schönen Reden, Fußball, Straßenhockey und Basketball mit dem Streetworker Ingo Saalfeld soll der Schulhof zeigen, was an unentdecktem „Freizeitwert" in ihm steckt.

Kinder an die Macht

Jugendliche mitreden zu lassen wird immer beliebter. In der Praxis ist der Einfluss von Kinderparlamenten allerdings begrenzt.



Der Job von Susanne Niemann ist es, Jugendlichen die Macht zu versüßen. Vor jeder Plenarsitzung drapiert die 27-Jährige fein säuberlich Dinge, die den Parlamentariern das Denken erleichtern sollen: Kleine Packungen mit Kinderschokolade und Schokoküssen reiht sie auf den Tischen zwischen Eistee und Cola auf.

Seit zwei Jahren leitet die Erzieherin als Geschäftsführerin die monatliche Sitzung des 1. Hamburger Jugendparlaments (JuPa) im Stadtteil Horn. Zwei Dutzend junge Menschen zwischen 14 und 27 drängen sich im Jugendtreff. Sie sind hier, weil sie etwas für ihren Stadtteil tun wollen, der in Hamburg als sozialer Brennpunkt verrufen ist. „Politik? Wir machen Politik. Aber nicht so, wie es Erwachsene vielleicht erwarten", erklärt Sebastian von Borstel, Pressesprecher des Jugendparlaments. Parteien oder Fraktionen wie in der „richtigen" Politik gibt es nicht.

Für die Jugendlichen fängt Politik auf der Straße an – dort, wo viele Kids sich aufhalten, weil sie nicht wissen, wo sie sich sonst treffen sollten. Deshalb haben sie durchgesetzt, dass Basketballkörbe aufgehängt wurden und dass eine Buslinie nachts öfter fährt. Ein Schulsportplatz ist dank ihres Engagements jetzt auch samstags und sonntags geöffnet.

Weil dort am Wochenende immer der Teufel los ist, liegt nun ein Antrag vor, neue Volley-, Basket- und Fussbälle sowie Hockeyschläger und -tore anzuschaffen. Nach kurzer Diskussion herrscht Einstimmigkeit. Einig sind sich die Jugendlichen auch beim nächsten Punkt auf der Tagesordnung: Ein Polizist soll fremdenfeindliche Äußerungen gemacht haben. Klare Sache – die Jugendlichen beschließen, sich für seine Ablösung einzusetzen. „Wir wollen im Kleinen etwas erreichen", sagt JuPa-Geschäftsführerin Susanne Niemann.

Das Hamburger Jugendparlament ist ein nahezu mustergültiges Projekt: 20.000 Mark dürfen die Jugendlichen pro Jahr ausgeben, die Teilzeitkraft Niemann moderiert die Debatten und kümmert sich um Einladungen, und im Stadtteilbeirat genießt ein JuPa-Vertreter Rederecht. Dies ist längst nicht überall so. Obwohl mittlerweile in den Gemeindeordnungen von Schleswig-Holstein, dem Saarland, Rheinland-Pfalz, Hessen und Baden-Württemberg die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verankert ist, hapert es häufig bei der Umsetzung. „Oft werden Kinder und Jugendliche nicht ernst genommen, die Projekte haben keinen finanziellen Rückhalt, oder die Entscheidungswege sind so zäh, dass die Jugendlichen irgendwann genervt das Handtuch werfen", fasst Sylvia Mertschig vom Deutschen Kinderhilfswerk die Probleme zusammen.

Dabei haben sich inzwischen verschiedene Modelle etabliert, wie Kids mitwirken können: von langfristig orientierten Kinder- und Jugendparlamenten über offene Jugendforen, wo Kinder spontan ihre Sorgen und Nöte äußern können, bis hin zu zeitlich begrenzten Projekten, in denen es darum geht, die Lebensqualität in der Stadt oder Gemeinde zu verbessern. „Das können Dinge sein, die für Erwachsene ba-

Illustration: Judith Zaugg

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

nal klingen, für junge Menschen aber immens wichtig sind", sagt Sylvia Mertschig. So haben Kinder aus Leipzig ihre Stadt mit Wegweisern für ihresgleichen gepflastert, die den Weg zum Stadtbad, zur Bibliothek und zum nächsten Sportplatz anzeigen. Und Münsteraner Kids sind unter dem Motto „Wir finden's Scheiße" frech geworden: In jedes Hundehäufchen, das sie auf Spielplätzen, Wegen, Parks oder Schulhöfen fanden, steckten sie eine gelbe Fahne – und brachten damit so manchen Hundebesitzer zur Einsicht.

Mittlerweile gibt es in Deutschland rund 150 solcher Kinder- und Jugendbeteiligungsprojekte – nicht viel im Vergleich zu Frankreich, wo mehr als tausend solcher Initiativen existieren. Sogar im Krisenstaat Kolumbien gelang es Kindern, ihre Rechte zur Sprache zu bringen. 1996 löste dort eine Unicef-Kampagne eine regelrechte Kinder-Friedensbewegung aus: 2,7 Millionen Mädchen und Jungen forderten ein Ende des Bürgerkriegs. Mittlerweile engagieren sich einige tausend kolumbianische Jugendliche für Konflikttraining oder Mädchenarbeit.

Und in der Elfenbeinküste – ähnlich wie in anderen afrikanischen Ländern – klären Jugendliche ihre Altersgenossen besser und glaubwürdiger über Aids auf, als Erwachsene es könnten. Initiiert hatte diese Idee in der Elfenbeinküste das Jugendparlament des Landes.

Im September 2001 werden sich in New York die Regierungschefs der Vereinten Nationen zum zweiten Weltkindergipfel treffen – zehn Jahre nach dem ersten. Dann wollen die Politiker beraten, wie die Säuglingssterblichkeit gesenkt, die Einschulungsrate erhöht oder das Impfen von Kindern verbessert werden kann. Kinder selbst sollen nach wie vor nur als Zaungäste zugelassen sein – mitreden dürfen sie nicht.

FRANK H. GRIESEL

www.kinderpolitik.de, www.kinderparlamente.de
Deutsches Kinderhilfswerk, Infostelle Kinderpolitik, Rungestr. 20, 10179 Berlin, Tel. 030/27 56 02 31

Wochenblatt, April 2000: Engagement gefragt

HORN (jj). Ein Antrag an das Jugendparlament Horn stand vor fast einem Jahr am Anfang eines Projektes, das jetzt nicht nur Platz zum Toben und Spielen in Horn, sondern auch die Generation zusammen zu bringen verspricht. Am 18. Mai 1999 beschloß das „JuPa", sich um die Einrichtung einer Grünfläche für Fußball zu kümmern, zusammen mit der Bürgerstiftung Hamburg entstand daraus das Projekt „Offenes Fußball Wochenende – Spiel-Spaß für alle". Mit im Boot waren neben JuPa und Bürgerstiftung bald auch der Horner TV, die Timo-Gemeinde und die Schulbehörde. Als optimale Rasenfläche wurde die auf dem Gelände der Schule Stengelestraße ausgeguckt. Hier soll eine regelmäßige Möglichkeit geschaffen werden, sich am Wochenende zu treffen - nicht nur um Fußball zu spielen, sondern auch um anderen Sport zu treiben, zu picknicken, zu klönen oder sich einfach nur friedlich zu begegnen. Wichtig in dem Konzept: die Aktion wird von einem Streetworker und von ehrenamtlichen Helfern betreut. Nicht so sehr als Aufsicht, sondern eher als Ansprechpartner und Organisatoren können sich hier ältere Horner für die Jugend engagieren.
Zwei Informationsabende für alle, die sich vorstellen können, etwas Zeit und Energie in dieses Projekt zu stecken, bieten die Veranstalter am Donnerstag, den 13. und am Donnerstag, den 27. April jeweils um 18.30 Uhr im Gemeindehaus der Timotheus Gemeinde, Stengelestraße 34. Dort wird das Konzept im Detail vorgestellt und der Aufgabenbereich der Ehrenamtlichen erläutert.

Wochenblatt, April 2000: Neues Büro für Stadtteilverein

HORN (jj). Große Freude beim Stadtteilverein Horn über ein neues Büro: nach dem Auszug der Dänisch-Deutsche Akademie aus ihrem schmucken Parkhäuschen in der Horner Landstraße 85 sind hier in der ehemaligen Direktorenwohnung unterm Dach Räume für den Stadtteil frei geworden. Zwei davon teilen sich die Horner Stadtteilak-

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

tivisten jetzt mit dem Jugendparlament Horn: ein Büro und ein kleiner Versammlungsraum stehen den beiden Horner Institutionen zur Verfügung.
Der Stadtteilverein organisiert regelmäßige Veranstaltungen wie das Stadtteilfest, kümmert sich zum Beispiel um die Info-Tafel an der U-Bahn Horner Rennbahn und wirkt an der Stadtteilentwicklung Horner Geest aktiv mit. Außerdem hat er sich als Informationsbörse für alles, was im Viertel läuft, etabliert. Ab Montag, den 17. April ist das Büro des Vereins immer montags von 10 bis 12 und donnerstags von 17 bis 19 Uhr besetzt. Wer sich im Stadtteil engagieren will, Informationen zu Horner Einrichtungen braucht oder Anregungen für die Arbeit vor Ort hat, ist herzlich willkommen, das Büro zu besuchen oder unter der Telefonnummer 6590-8818 anzurufen.
Ein regelmäßiger Stadtteil-Stammtisch wird bald ebenfalls in den neuen Räumen eingerichtet – Treffen sind immer am ersten Freitag im Monat.

Wochenblatt 1999 Jahresrückblick: Erfolgsmodell Jugendparlament

Als soziales und demokratisches Erfolgsmodell des Jahres 1999 erwies sich das das „Jugendparlament Horn", das im Januar seine Arbeit aufnahm. Jugendliche aus Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen des Stadtteils beraten hier in monatlichen Sitzungen und diversen Arbeitsgruppen Vorschläge für die Verbesserung des Stadtteils und der Lebenssituation junger Menschen – und verfügen auch über Geld, um kleinere Projekte selbst umzusetzen. Als Experiment zur Frage, wie die gesetzlich geforderte Beteiligung der Betroffenen an der Jugendhilfeplanung erreicht werden könne, gestartet, hat das Parlament 1999 Eigendynamik und Selbstbewußtsein entwickelt, die für die Zukunft einiges erwarten lassen. (jj)

Wochenblatt, Okt 1999: JuPa-Geburtstagsparty

HORN (jj). Genau ein Jahr ist vergangen, seit sich das Jugendparlament Horn zusammenfand. Damals als „Experiment" der Jugendbeteiligung gestartet, hat es sich mittlerweile auf eigene Beine gestellt und zeigt zunehmend Selbstbewußtsein. Mittlerweile ist es auch über Horn und die Jugendszene hinaus bekannt und akzeptiert. Zur Feier des erfolgreich absolvierten ersten Jahres lädt das „JuPa" am Sonnabend, den 27. Oktober alle Jugendlichen ab 16 Jahren um 20 Uhr zur großen Geburtstagsparty in das Bürgerhaus Dannerallee (hinter dem Haus Nummer 7) ein. Musik von Soul und Funk bis House legen die DJs Tom & Jerry auf, der Eintritt kostet vier Mark und wird laut Veranstalter „für wohltätige Zwecke in Horn" verwendet.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

HA vom 16./17.10.'99

Etwas tun statt jammern – der Staat bin auch ich

Bürgerstiftung Hamburg will lebenswertes Hamburg für alle

Jammern und Schuldzuweisungen nützen wenig, wenn Bürokratie, Finanznot, Filz und Gleichgültigkeit verhindern, dass brennende Probleme in unserer Stadt angepackt werden. 14 engagierte Bürgerinnen und Bürger haben sich deshalb zur „Bürgerstiftung Hamburg" zusammengeschlossen. Ihr Stiftungskapital: 100 000 Mark und zündende Ideen. Ihr Motto: Der Staat bin auch ich. Vom Engagement des einzelnen lebt die Demokratie, von mehr Selbstverantwortung und einer neuen Lust am Gemeinsinn. Ihre mitreißende Vision: ein lebenswertes Hamburg für alle. Ihr erstes Ziel: Jugendlichen in Brennpunkten eine Perspektive zu geben. Die ersten Projekte laufen. Jeder kann mitmachen. Gebraucht werden weitere Stiftungsgelder, Spenden, Engagement. **Von Mensch zu Mensch**

Journal Seite 7

Wochenblatt, Sept. 1999: Ehrenamtliche gesucht

HORN (jj). Die Öffnung des Sportrasens der Schule Stengelestraße für Kinder und Jugendliche des Stadtteils auch an den Wochenenden ist ein Projekt, das Jugendparlament Horn und die Bürgerstiftung Hamburg seit einiger Zeit gemeinsam verfolgen. Ein Ergebnis der Vorgespräche: für die zusätzlichen Öffnungszeiten müssen erwachsene Ehrenamtliche gefunden werden, die das Geschehen betreuen.

Für alle, die sich vorstellen können, einmal im Monat einen solchen „Job" zu übernehmen, und sich über die Hintergründe wie Versicherung, Zeitaufwand und Aufgaben informieren wollen, findet am Donnerstag, den 23. September ein Treffen statt. Um 18.30 Uhr erläutert Pastor Christian Wienberg im Gemeindehaus der Timotheusgemeinde, Washingtonallee Ecke Stengelestraße, das Projekt und die angedachte Rolle der Betreuer.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

taz hamburg. Freitag, 28. Mai 1999 ■ Hamburg

Modell Horn für Norddeutschland

Das 1. Hamburger Jugendparlament tagt in Horn und Billstedt ■ Von Hubert Bätz

Hände mit gelben, grünen und roten Karten schnellen hoch. „6 dafür, 6 Enthaltungen, 3 Nein-Stimmen – damit ist der Antrag angenommen. Und jetzt weiter, bitte!" Die Stimme, die diesen Vorgang routiniert abhandelt, klingt wie die einer professionellen Politikerin. Aber die 25jährige Erzieherin Susanne Niemann hat „mit der etablierten Politik nichts zu tun, außer daß ich zur Wahl gehe". Sie arbeitet aus Begeisterung als Geschäftsführerin für eine Idee. Für die des 1. Hamburger Jugendparlaments (JuPa) in Horn-Billstedt.

Heute muß sie auf Tempo beim Ablauf der Sitzung drängen, denn die Jungparlamentarier müssen spätestens um halb zehn das Lehrerzimmer der Schule Beim Pachthof verlassen. Den 18jährigen Handelsschüler Wolfgang (18) „nervt, daß alle Horner Telefonzellen Kartentelefone haben. Wer hat dauernd schon 12 Mark dabei, wenn er ein einziges Gespräch führen will", fragt er in die Runde. Auch Azubi Martin Naser (20) findet es „blöd, daß es keine Münztelefone mehr gibt". Wolfgang Großmann, Sozialarbeiter im Haus der Jugend Mannshardstraße, wirft ein, „daß die Post aus Abrechnungsgründen niemals auf Kartentelefone verzichten wird". Sein Vorschlag, das JuPa solle bei der Telekom beantragen, daß sie „Karten für 4 oder 6 Mark für Jugendliche anbietet", findet Zustimmung, obwohl niemand so richtig weiß, wo mensch das beantragt. Ergebnis der Beratung: „Die beiden Wolfgangs kümmern sich um den ‚Modellversuch Horn, oder besser noch Norddeutschland'."

„Nicht nur Ansichten äußern": Das Jugendparlament tagt *Foto: Hubert Bätz*

Großmann und andere Erwachsene dürfen über die Anträge nicht mitabstimmen. „Die beraten uns nur", sagt der 18jährige Ewgeny Narodestkyi. Er findet das „gut so". Damit hat auch Matthias Koberg, Sozialarbeiter des Horner TIMO-Jugendclubs, „keine Probleme". Denn das Jugendparlament, das im November 1998 von Horn-Billstedter Jugendlichen und SozialarbeiterInnen in einer „Zukunftswerkstatt" erdacht worden war, „ist ja dazu da, daß Jugendliche nicht nur wie bei den üblichen Diskussionen ihre Ansichten äußern dürfen, sondern selbst aktiv werden", argumentiert Koberg.

Daß sie in ihrem Stadtteil, der als sozialer Brennpunkt eingestuft wird, einiges zugunsten junger Leute verändern wollen, davon überzeugten die Jugendlichen auch den Jugendhilfeausschuß und das Jugendamt im Bezirk Mitte. Die Idee eines Jugendparlaments stieß dort auf breite Zustimmung. „Sogar einen eigenen Etat von 20.000 Mark für 1999 haben wir erhalten. Das Geld können wir selbständig für Horner und Billstedter Jugendprojekte verwenden. Außerdem haben wir noch einmal 5.000 Mark für die Geschäftsführung", erklärt der 20jährige Zivi Sebastian von Borstel, der als Pressesprecher des JuPa fungiert.

„Geld ausgeben" könnten die Jugendlichen zum Beispiel für den Antrag dreier junger Türken, die auf der Wiese neben dem U-Bahnhof Legienstraße einen Fußball- oder Basketballplatz wollen, weil der Hausmeister sie „nicht auf den Fußballplatz der Schule Hermannstal läßt oder die Körbe dort nicht aufgehängt sind". Das sieht die 19jährige Azubi Jasmina Banic nicht ein. Die Jungs sollten erst mal mit dem Hausmeister reden. Sie plädiert für Ablehnung, „zumindest Nichtbefassung des Antrages". Das JuPa beschließt, daß eine Delegation das Gespräch mit dem Hausmeister suchen soll.

„Jasmina wollte doch nur sparen", vermutet einer. Die Jugendlichen gehen nämlich sehr sparsam mit ihren Mitteln um, Sponsorensuche ist erst einmal für die Antragssteller angesagt, „bevor es an unseren Topf geht", so Jasmina.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Horner Wochenblatt 15. April 1999

Jugendparlament tagt

HORN (jj). Langsam aber sicher nimmt das Jugendparlament Horn Fahrt auf: Zu seiner inzwischen dritten öffentlichen Sitzung trifft es sich am Dienstag, den 20. April um 18 Uhr im Gymnasium St. Georg im Querkamp. Nachdem zunächst Fragen des Selbstverständnisses und der Geschäftsordnung abgeklärt wurden, wollen die Parlamentarier jetzt erste Ideen für den Stadtteil auf den Weg bringen. Für eine Inline- und Skateanlage ist bereits ein Standort ausgeguckt, das Thema wird bei der Sitzung im Gymnasium vertieft.

Ein Logo für das JuPa – das Jugendparlament wird sich in Zukunft mit Denny Pötzschers Zeichnung präsentieren.

Neben solchen Projekten wollen die Vertreter der Horner Jugendlichen jetzt verstärkt darauf hinarbeiten, daß das „JuPa" im Stadtteil bekannt wird. Denn, da sind sich die Parlamentarier einig, seinen eigentlichen Sinn erfüllt das Projekt nur dann, wenn alle Horner Jugendlichen es nutzen, um ihre Vorschläge und Ideen einzubringen. Deshalb will man in den nächsten Wochen überall im Stadtteil „JuPa-Briefkästen" aufhängen, beim Stadtteilflohmarkt auf der Rennbahn mitwirken und sich per „flyer" in Schulen und Jugendeinrichtungen vorstellen. Eine wichtige Grundlage dafür ist bereits gelegt: das offizielle JuPa-Logo. In der Ausschreibung (das WOCHENBLATT berichtete) machte ein Entwurf von Denny Pötzscher das Rennen, seine Zeichnung wird in den kommenden Monaten in Horn wohl mancherorts zu sehen sein.

Als lockerer Gesprächskreis, Kontakt- und Ideenbörse ist seit einiger Zeit jeden Donnerstag ab 18 Uhr im Haus der Jugend Manshardtstraße ein „JuPa-Stammtisch" eingerichtet. Hier werden Themen der kommenden Sitzungen besprochen, Ideen ausgeknobelt und Anträge gemeinsam fomuliert. Alle Horner Jugendlichen sind eingeladen, daran – wie auch an den Sitzungen des Jugendparlamentes – teilzunehmen.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Januar

Erfolgsmodell Jugendparlament

Als soziales und demokratisches Erfolgsmodell des Jahres 1999 erwies sich das „Jugendparlament Horn", das im Januar seine Arbeit aufnahm.

Jugendliche aus Schulen, Vereinen und sozialen Einrichtungen des Stadtteils beraten hier in monatlichen Sitzungen und diversen Arbeitsgruppen Vorschläge für die Verbesserung des Stadtteils und der Lebenssituation junger Menschen – und verfügen auch über Geld, um kleinere Projekte selbst umzusetzen. Als Experiment zur Frage, wie die gesetzlich geforderte Beteiligung der Betroffenen an der Jugendhilfeplanung erreicht werden könne, gestartet, hat das Parlament 1999 Eigendynamik und Selbstbewußtsein entwickelt, die für die Zukunft einiges erwarten lassen. (jj)

Wochenblatt, Dez. 1998; Jahresrückblick 1998: November

Einen wirklich innovativen und vielversprechenden Versuch, die Betroffenen, also die Jugendlichen selbst, an der Gestaltung staatlicher Jugendhilfe zu beteiligen, stellt das Projekt „Jugendparlament Horn" dar, das im Verlauf des Jahres 1998 Gestalt gewann und im November mit einem „Gründungsworkshop" seinen vorläufigen Höhepunkt erlebte. Im Mai wurde die Idee des „AK Jugend" in der Bezirksversammlung vorgestellt und schon im September für 1999 beschlossen. Bis Ende Oktober wählten die Horner Jugendeinrichtungen ihre Abgeordneten und Ende November, fand die erste – vorbereitende – Arbeitstagung statt. Ein Wochenende lang zerbrachen sich die 30 zukünftigen Interessenvertreter der Horner Jugend in einem Tagungshaus vor den Toren der Stadt die Köpfe über Strukturen und Finanzen, Geschäftsordnung, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation. Ob das Parlament tatsächlich positive Veränderungen für den Stadtteil bewirken kann, wird das kommende Jahr zeigen – die Bereitschaft dazu hat sich schon in diesem deutlich gezeigt.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

Nr. 52 • 23. Dezember 1998
Horner Wochenblatt

Gymnasiasten sind sich einig

Billstedt und Horn sind besser als ihr Ruf

BILLSTEDT-HORN (zz). „Die Stadtteile Billstedt und Horn sind besser als ihr Ruf und es gibt hier vielfältige Angebote". Zu diesem Urteil sind die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Deutsch (1. Semester) des Gymnasiums St. Georg in Horn gekommen. Mehrere Wochen befaßten sich die 15 Jugendlichen in dem Projekt „Imageverbesserung für Billstedt/Horn" unter der Leitung von Jürgen Wunder intensiv mit „ihrem" Stadtteil und nahmen dabei zahlreiche Einrichtungen „unter die Lupe". Und zwar die Riedsiedlung der SAGA, die Horner Rennbahn, das „Haus der Jugend" in der Manshardtstraße und in der Dannerallee, den Timo-Jugend-Club, die Märchensiedlung, den Friedhof Öjendorf, den Sportverein Vorwärts-Wacker, das Billstedter Einkaufszentrum und den Öjendorfer Park sowie den Kulturpalast Billstedt. Die Ergebnisse wurden jetzt zusammengestellt und mit zahlreichen Fotos, Skizzen und Grafiken untermauert.

„Die Stadtteile Billstedt und Horn sind wesentlich besser als ihr Ruf. Es gibt hier – auch für Jugendliche – zahlreiche Angebote, die jedoch leider häufig zu wenig bekannt sind". Zu diesem Ergebnis ist der Leistungskurs Deutsch des Gymnasiums St. Georg in Horn jetzt gekommen. (Foto: ZZ)

Diese Arbeiten sollen in Form einer Broschüre zusammengefaßt werden, die dann breitgefächert in den Stadtteilen verteilt werden soll. „Leider", so sagten die Gymnasiasten dem WOCHENBLATT bei der Vorstellung ihres Projekts, „fehlen uns für die Realisierung noch die finanziellen Mittel". So sollen in der nächsten Zeit Geschäftsleute schriftlich um Mithilfe gebeten werden, um dieses Projekt zum Abschluß – also in gedruckte Form – bringen zu können. „Die Ergebnisse sind es wirklich wert, daß sie veröffentlicht werden. Die Schüler sind auf so positive Eindrücke gestoßen, die sicher viele überraschen werden", sagte Jürgen Wunder.

Wer mehr wissen möchte oder das Projekt unterstützen möchte, erhält unter der Telefonnummer 65 59 84 07 weitere Auskünfte.

Wochenblatt, Dezember 1998: Jugendparlament Horn kommt voran

Logo für das „Jupa" gesucht

HORN (jj). Ein gutes Projekt kommt auf Touren, Schritt für Schritt wird das Jugendparlament Horn Wirklichkeit: im Mai wurde die Idee in der Bezirksversammlung vorgestellt und schon im September für 1999 beschlossen. Bis Ende Oktober wählten die Horner Jugendeinrichtungen ihre Abgeordneten und jetzt, Ende November, fand die erste – vorbereitende – Arbeitstagung statt. Ein Wochenende lang zerbrachen sich die 30 zukünftigen Interessenvertreter der Horner Jugend in einem Tagungshaus vor den Toren der Stadt die Köpfe über Strukturen und Finanzen, Geschäftsordnung, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation. Und stellten fest, daß Politik kein leichtes Geschäft ist: „Wie erfahren wir, was die Jugendlichen im Stadtteil sich wünschen?", „Wer darf in den Versammlungen reden – und wie lange?", „Wie teilen wir das Geld aus dem Verfügungsfond am besten ein?" solche und ähnliche „Verfassungsfragen" wurden in den Arbeitsgruppen heiß diskutiert – und, zunächst als Vorschlag, gelöst. „Gründungsworkshop" hieß das und war natürlich – bei Vollverpflegung, Doppelzimmerkomfort und schönstem Winterwetter, auch eine ausgiebig genutzte Gelegenheit,

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

einander kennenzulernen und sich „zwischenmenschlich" auf die gemeinsame Arbeit vorzubereiten.
Davon kommt jetzt reichlich auf die Jugendparlamentarier zu. Denn im Januar steht mit der Verabschiedung der „Verfassung", zu der das Wochenende die Vorarbeit war, ein weiterer wichtiger Schritt ins Haus – bis dann im Februar oder März mit der ersten öffentlichen Sitzung die „historische Stunde" des Pilotprojektes schlägt.
Bis dahin, das hat die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit" erkannt, braucht das Jugendparlament ein Logo, ein Erkennungszeichen. Sie ruft deshalb alle Horner Jugendlichen mit zeichnerischem Genie auf, einen Entwurf einzureichen und so dem „Jupa" ihren persönlichen Stempel aufzudrücken. „Das Logo sollte den Namen Jugendparlament Horn, oder auch die Abkürzung JuPa Horn attraktiv darstellen", erklärt Parlamentarier Sebastian von Borstel, "Ansonsten sind der künstlerischen Freiheit keine Grenzen gesetzt. Die Belohnung ist die dauerhafte Präsenz des Logos, und damit die des Künstlers, bei Schriftverkehr, Plakaten und Aktionen des Jugendparlamentes." Vorschläge können bis zum 5. Januar bei allen Horner Jugendzentren oder auch direkt bei Sebastian von Borstel, Pagenfelder Str. 20 in 22111 Hamburg eingereicht werden.

Wochenblatt, Oktober 1998: Grünes Licht für das Jugendparlament Horn:„Jetzt sind wir dran!"

HORN (jj). Nach der Wahl ist vor der Wahl – jedenfalls für die Jugendlichen in Horn. In seltener Einmütigkeit hat der Jugendhilfeausschuß (JHA) des Bezirks jetzt den Start des Projektes „Jugendparlament Horn" beschlossen: dessen 30 Mitglieder im Alter von 16 bis 21 Jahren sollen, so der Auftrag des JHA, „die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Horn" vertreten. Dabei ist das „JUPA" keineswegs als unverbindlicher politischer Abenteuerspielplatz gedacht: nach dem neuen Jugendhilfegesetz ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an staatlichen Maßnahmen vorgeschrieben. Das Horner Parlament ist dafür ein Modellprojekt, das von Sozialarbeitern und Jugendlichen selbst entwickelt wurde. Es könnte der Ort werden, an dem Jugendliche eigenen Ideen entwickeln und mit Diskussionen und Meinungen in die Politik eingreifen. Daß dem Parlament für eigene Initiativen 20.000 Mark zur Verfügung stehen, unterstreicht seinen Stellenwert.
Der Termin der ersten Sitzung steht schon fest: am 19. Januar 1999 tagt das Parlament zum ersten Mal. Doch bis dahin ist für die Organisatoren im „Arbeitskreis Jugend" noch reichlich zu tun. Zunächst gilt es, die Mitglieder des Parlamentes zu wählen. Ab sofort sind insgesamt 19 Jugendeinrichtungen im Stadtteil - Schulen, Sportvereine, Jugendzentren – aufgefordert, ihre Vertreter zu bestimmen (siehe Kasten). „Das Jugendparlament braucht jetzt die Mitarbeit und Unterstützung aller Einrichtungen", betont Wolfgang Großmann vom HdJ Manshardstraße. Schon Ende des Monats soll die Liste stehen, denn vom 20. bis zum 22. November kommen alle Mitglieder

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

und Organisatoren zu einem Arbeitswochenende zusammen, um Regeln und Verfahren des Parlamentes gemeinsam festzulegen.

Folgende Einrichtungen entsenden Vertreter in das Erste Horner Jugendparlament:
Gesamtschule Horn (2)
Schule Hermannstal (2)
Wichernschule (2)
Förderschule Weddestraße (1)
Schule Pachthof (2)
Gymnasium St. Georg (2)
TIMO Jugendclub (2)
Jugendzentrum Horner Geest e.V. (2)
HdJ Horn/Snitgerreihe (2)
HdJ Manshardtstrasse (2)
Spielhaus Dannerallee (1)
Spielhaus Speckenreye (1)
Spielhaus Horner Rennbahn (1)
Spielhaus Horner Landstrasse (1)
Straßensozialarbeit Horn (1)
Horner Pfadfinder (1)
Jugendfeuerwehr Horn (1)
Horner TV (2)
HT 16 (2)
Weitere Informationen unter folgender Adresse zu bekommen: Jugend AK Horn/Billstedt, c/o HdJ Manshardstraße 24, 22119 Hamburg. Tel.: 6551937; fax: 655 19 15; eMail: hdj-manshardstraße@hamburg.de

Wochenblatt, 13.7.1998: Konzept für das Jugendparlament

HORN (jj). Das „Jugendparlament" für Horn gewinnt Gestalt. Anfang Mai hatte der Jugendarbeitskreis Horn/Billstedt die Idee im Jugendhilfeausschuß vorgestellt, Ende Juni- nur sechs Wochen später! - legte die dort einberufene Vorbereitungsgruppe in der Stadtteilkonfernz ein Konzept vor, das das weitere Verfahren klärt.
Schon im Januar 1999 soll das Parlament als „Modellversuch" seine Arbeit aufnehmen. Auf die 25 zur Verfügung stehenden Sitze können sich alle Jugendlichen im Alter von 16 bis 21 Jahren mit erstem Wohnsitz in Horn wählen lassen. Dabei sollen die Abgeordneten zu je etwa einem Drittel aus Jugendeinrichtungen und Vereinen heraus gewählt werden, das verbleibende Drittel der Mandate ist für Ungebundene reserviert.
Ein Verfügungsfonds von 20.000 Mark wird vom Jugendhilfeausschuß als Etat für eigenständige Maßnahmen zur Verfügung gestellt, außerdem steht dem JUPA zumin-

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

dest in der Anfangsphase eine aus Honorarmitteln finanzierte Geschäftsführerin zur Seite.
Der Wahlkampf um die Plätze im JUPA beginnt nach den Sommerferien, im November werden die frisch gebackenen Jugendvertreter dann zu einem dreitägigen Workshop fahren, bei sie die Regeln und Verfahrensweisen für ihr Parlament bestimmen.
Sitzungen sind etwa alle zwei Monate vorgesehen, ein Beratungsgremium aus Verwaltung, Sozialarbeit und Politik begeleitet das Modellprojekt mit Rat und Tat aber ohne inhaltliche Parteinahme.
„Die Jugendlichen sollen", so das vorgelegte Konzept der Vorbereitungsgruppe, „eine Chance bekommen, eigene Werte und Vorstellungen umzusetzen und ein stärkeres Gefühl für den Stadtteil entwickeln."
Die JUPA-Pläne stießen in der Stadtteilkonferenz auch auf Skepsis. Karl-Heinz Schaumburg vom Rauhen Haus bezweifelte gar die „ernsthafte Unterstützung" der Idee durch die Jugendhilfe: „Überall im sozialen Bereich wird gespart. Mein Verdacht ist, daß dies zu einer Alibi-Veranstaltung werden soll. Schlimm wäre es, wenn die Jugendlichen hinterher die Rote Karte bekommen."

Hamburger Morgenpost
24. Juni 1998

Jetzt kommen Kinder an die Macht

Horn: Das erste Jugendparlament der Stadt – In sechs Monaten geht's los – Etat: 20 000 Mark pro Jahr

Daß Erwachsene entscheiden, was Jugendliche brauchen – in Horn ist bald Schluß damit. Noch sechs Monate, dann tritt dort das erste Jugendparlament der Stadt zusammen. Und es hat sogar einen eigenen Etat: jährlich 20 000 Mark. Kinder an die Macht!

Horn - einer der ärmsten Stadtteile. Überdurchschnittlich viele jugendliche wachsen in sozial schwachen Verhältnissen auf. Freizeitangebote gibt es kaum. Frust und Langeweile entladen sich nicht selten in Gewalt und Kriminalität.

„Gerade hier ist es wichtig, daß Jugendliche ihre Wünsche und Ängste zum Ausdruck bringen können", so Wolfgang Großmann vom Jugendarbeitskreis Horn-Billstedt. „Viele glauben, Politik ist ‚für'n Arsch'", sagt er. „Wenn Jugendliche selbst Politik machen, wird sich das ändern."

Die Idee mit dem Parlament wurde im November geboren, als in einer „Zukunftswerkstatt" Jugendliche darüber diskutierten, was sie in Horn ändern würden, wenn man sie ließe. Die Ergebnisse füllen 20 DIN-A4-Seiten: Ein selbstverwaltetes Café, bessere Busverbindungen, eine Hausaufgabenhilfe in Eigenregie – nur einige der Ziele.

Jeder zwischen 16 und 21 kann sich wählen lassen

Ab 1999 können Horns Jugendliche all das verwirklichen. Johannes Kahrs (SPD) und Ingolf Jahnke (CDU) machten sich in der Bezirksversammlung Mitte stark für das Jugendparlament – und setzten auch durch, daß die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden: 20 000 Mark im ersten Jahr.

Was mit diesem Geld geschieht, das wird die Mehrheit entscheiden. Im November beginnt der Wahlkampf. Jede Schule, jeder Sportverein und jede Jugendbegegnungsstätte soll zwei Abgeordnete ins Parlament schicken. Wer in Horn wohnt und zwischen 16 und 21 Jahre alt ist, kann sich aufstellen lassen.

Horns Jugendparlament – nicht nur in Hamburg was neues. In der Bundesrepublik gibt es Vergleichbares nur in Wipperfürth und Erlangen. Erfolg oder Mißerfolg hängen davon ab, ob die erwachsenen Politiker ihre jungen Kollegen ernst nehmen oder sie behandeln wie die 90 Jugendlichen, die 1996 vier Tage lang Bürgerschaft spielen durften. Ihre Beschlüsse wurden nicht einmal diskutiert. **Olaf Wunder**

Wochenblatt 17.5.1998: Ein Jugendparlament für Billstedt/Horn?

HORN/BILLSTEDT (jj). Die Einsicht, daß es sinnvoll sein könnte, Jugendliche in Planung und Konzeption staatlich finanzierter Jugendhilfe einzubeziehen, hat den Gesetzgeber erreicht: „Jugendbeteiligung" fordert das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz. Doch die Umsetzung der Idee erweist sich in der Praxis des jugendpolitischen und sozialpädagogischen Alltags auch in Hamburg-Mitte als schwierig und politisch kontrovers. Ein vielversprechendes Modell präsentierten jetzt Jugendliche und Sozialarbeiter aus Billstedt und Horn im Jugendhilfeausschuß des Bezirks.
Im November vergangenen Jahres hatten sich Besucher, Ehrenamtliche und Mitarbeiter aus sechs sozialen Einrichtungen zu einem Arbeitswochenende auf dem Jugend-

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net

hof Scheersberg bei Quern getroffen. Und dort konzentriert über Angebote und Defizite in den Stadtteilen geredet, die Bedürfnisse der Jugendlichen formuliert, Ideen und Vorschläge gesammelt und ausgearbeitet. Herausgekommen ist eine Bestandsaufnahme des derzeitigen Zustands und hunderte von Ideen, wie es besser werden könnte. Sowie eine kleine Broschüre, die die Prozesse des Wochenendes darstellt und ihre Ergebnisse zusammenfaßt.

„Ich finde das eindrucksvoll" quittierte Ingolf Jahncke von der CDU das Heft und die Präsentation des Workshops. Ganz offensichtlich war er mit dem gesamten Ausschuß darüber erleichtert, daß es endlich jemand geschafft hatte, das neue Konzept „Jugendbeteiligung" mit Leben zu füllen. Zwei Vorschläge waren von Jugendlichen näher vorgestellt worden: ein selbstverwaltetes Jugendcafé für die Gruppe der über 16jährigen, das sich selbst finanziert und auch am Wochenende geöffnet ist. Und ein Discoprojekt, das einem dringenden Bedarf gerecht werden und zugleich den Organisatoren als „Start in die Selbständigkeit" dienen könnte. Doch der Vorschlag den der „Jugendarbeitskreises Horn – Billstedt" dem Jugendhilfeausschuß unterbreitete, ging über die Realisierung einzelner Projekte hinaus. Matthias Koberg vom Timo Jugendclub: „Wir schlagen ein Jugendstadtteilparlament als Pilotprojekt vor. Dort können Jugendliche selbst bestimmen wo Mittel eingesetzt werden. Das Parlament müßte selbständig über einen Verfügungsfond von etwa 20.000 Mark verfügen können." Eine Anregung, die durchaus das Wohlwollen der Bezirksabgeordneten fand. „Ne plietsche Idee", kommentierte der Ausschußvorsitzender Johannes Kahrs, „wir alle wissen nicht genau, wie man Jugendbeteiligung macht, wir experimentieren noch daran. Wenn das Jugendparlament ein Vorschlag ist, dann muß man das berücksichtigen." In den kommenden Wochen wird eine Arbeitsgruppe aus Jugendlichen, Sozialarbeitern, Bezirksabgeordneten und Verwaltung Einzelheiten des Projektes ausarbeiten.

© JuPa-Horn und die herausgebenden Verlage,
Jugendparlament Horn, c/o HdJ Manshardtstraße, Manshardtstraße 24, 22119 Hamburg
eMail: jupa@gmx.net